

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 31.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Dienstag den 12. März.

Inserationsgebühr für die 4spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Eisenbahnzüge der Station Nagold.

Nach Calw: 6,35, 10,35, 3,35, 5,35, 9,35.
Nach Horb: 5,5, 8,30, 11,35, 3,20, 7,4, 11. Ant.

Mit Rücksicht auf das günstige Ergebnis der periodischen Visitation des Oberamts Calw haben Seine königl. Majestät vermöge höchster Entschliessung vom 4. März 1) die Ermächtigung gnädigst zu erteilen geruht, daß, wie mit gegenwärtiger Bekanntmachung geschieht, Oberamtmann Doll in Calw wegen seiner erspriechlichen und wohlgeordneten Amtsführung öffentlich belobt, und dem Stadtschultheißen Schuldt, sowie dem ref. Oberamtspfleger Widmann daselbst wegen ihrer langjährigen vorzüglichen Geschäftsführung die öffentliche Anerkennung ausgedrückt wird, sodann 2) dem Schultheißen Rothfuß in Dornbach die goldene und dem Schultheißen Kähler in Hornberg die silberne Civilverdienstmedaille in Gnaden verliehen.

Gestorben den 12. Febr. zu San Remo: Eugen Pfeleiderer, cand. med. aus Herrenberg, 27 J. alt.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Pfalzgrafenweiler, 4. März. Heute traf eine hiesige Familie ein sehr bedauernswerthes Unglück. Ein 25jähriger Mann, Sohn achtbarer Eltern, stand, mit Tannenzapfen besetzt, auf einer hohen Tanne, als plötzlich der Zweig brach, und er so unglücklich herunterfiel, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Freudenstadt, 7. März. Das etwas schwachsinnige 9jährige Söhnlein eines hiesigen Bierbrauers hat sich in einem undenklichen Augenblicke aus dem Hause entfernt, auf die Felder verlaufen und ist in einer der letzten kalten und stürmischen Nächte umgekommen. Morgens fand man es auf einer Weise neben einem Graben erstarbt liegend. Seine tiefbetrübten Eltern ließen ihr Kind bei Zeiten in allen Winkeln in Feld und Wald suchen; man fand dasselbe leider zu spät.

Spaichingen, 7. März. Der „Neub Bote“ schreibt: In der verfloffenen Nacht wurde in das Bureau des Güterbesorbers im hiesigen Güterschuppen eingebrochen und demselben aus seiner Kasse zwischen 6—700 M entwendet.

Lüdingen, 8. März. Der Professor der Physiologie, Teuffel, ist gestorben.

Von der Alb, 6. März. Eine Hochzeit, welche gestern in Pfrontstetten gefeiert wurde, wäre auf schändliche Weise fast vereitelt worden. Als das Brautpaar am letzten Sonntag Abends mit Verwandten in des Bräutigams Stube beisammen war, bligte von der Straße ein Schuß auf, und prasselnd schlugen die Pfosten durch die Fensterscheiben. Glücklicherweise war Niemand von denselben getroffen; dagegen folgte sofort ein kräftig gedrohter Stein nach und traf die Braut so hart an den Kopf, daß sie ohnmächtig niedersank, ohne daß aber schlimmere Folgen eintraten. Der Thäter, ein lediger Bursche, dem Bräutigam feindlich gesinnt, wurde am anderen Tage von dem Gericht in Haft genommen.

Stuttgart, 5. März. Aus einer Rede unseres Reichstagsabgeordneten Schwarz (gehalten am 28. Februar), dürfte die folgende Stelle, die wir bis jetzt vergeblich in den Parlamentsberichten der württembergischen (mit Ausnahme des hiesigen „Ab-Boten“) gesucht haben, von allgemeinem Interesse sein: „Meine Herren, wenn ich ein Wort über die Wohlthaten mir erlaube, so muß ich zunächst konstatieren, daß es namentlich auf uns Süddeutsche einen eigentümlichen Eindruck macht, wenn wir nach dem Norden und speziell nach der Reichshauptstadt kommen, daß wir hier alle möglichen Wohlthaten finden. (Sehr richtig!) nur nicht, meine Herren, dasjenige Maß, was durch Reichsgesetz vorgeschrieben ist. (Sehr richtig!) Hieterteil.“ Im Süden Deutschlands, meine Herren, in Baden, Bayern und Württemberg hat es niemals ein Wohlthaten gegeben. Die Wohlthaten bestanden aus solchen, die nach landesüblichem und landesgemäßem Maße geübt waren. Gleichwohl aber haben in weitgehender Reichstreu und Reichstreue die süddeutschen Regierungen, zunächst Württemberg, und zwar schon am 1. Jan. 1872, das Reichsmaß mit aller Energie eingeführt, und zwar nicht zu sonderlicher Erbauung der Gastwirthe, ohne daß es notwendig gewesen wäre und ohne daß Württemberg in der Lage gewesen wäre, dadurch Wohlthaten entgegenzutreten zu müssen; und es haben sich damals einzelne Bezirksbeamte in ihrem weitgehenden Eifer, dem Reichsgesetz Geltung zu

verschaffen, eine wahre Virtuosität im Schikanieren, Straten und Konfiszieren erworben. (Sehr richtig.) Warum nun, meine Herren, gerade in Preußen, im Königreich Preußen und speziell hier in der Hauptstadt Berlin eine solche Regation der Reichsgesetze bestehe, das weiß ich nicht, kann es auch nicht unterlassen. Ich will nicht glauben, daß es Schwäche, Uebelwollen oder Gleichgültigkeit sei, — es kann auch Toleranz sein — immerhin aber, meine Herren, ist es doch in hohem Grade bestrebend, in der Reichshauptstadt, in Preußen ein Gesetz negativ zu setzen von einer Regierung, die in Anerkennung der Autorität und Kompetenz der Reichsgesetzgebung und in Ausführung von deren Beschlüssen dem ganzen deutschen Reich ein leuchtendes Beispiel sein sollte.“ (Hieterteil, — Sehr wahr! Sehr richtig!) Der Regierungskommissär erkannte die berührten Uebelstände als begründet an, bemerkte aber in Weiterem, daß dieselben jetzt schon zumeist beseitigt seien.

Koblenz, 7. März. Ein trauriger Fall religiösen Wahnsinns, der neulich hier vorkam, hat unser Dorf in große Aufregung versetzt. Eine hiesige Frau, Gattin und Mutter, nahm an den Vorträgen eines Methodistenpredigers Theil. Allmählig bemächtigte sich ihrer nun ein stets wachsender Diefinn, der sich bis zur völligen Verrücktheit steigerte. Mit der Bibel in der Hand hielt sie zu Hause, auf der Straße, in den Nachbarhäusern Ansprachen, immer über das Thema: Wie kannst du in den Himmel kommen? Am vorigen Sonntag endlich verließ die Unglückliche Abends 8 Uhr unversehens, nur halb bekleidet und barfuß, das Haus und ist seitdem spurlos verschwunden. Der Jammer der Familie ist groß und das Bedauern sowohl mit dieser als auch mit dem unglücklichen Opfer selbst ein allgemeines.

Die Gewitter fangen in diesem Jahre zeitig an, indem am 8. März Vormittags solche unter Blitz und Donner stattfanden in Ulm, Göppingen, Geislingen, im Roththale, in Langenburg, Heidenheim, Künzelsau etc. Haben die Bauernregeln einige Berechtigung, so dürfte dieß ein gutes Zeichen für die heurige Ernte sein.

Ludwigsburg, 7. März. Anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs wurden von Höchstselben im hiesigen K. Zuchthaus 22 Gefangene begnadigt.

Ulm, 8. März. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr fiel in der Wengengasse ein Kind von 4 Jahren aus dem dritten Stock in den Hofraum. Der Vater hatte es kurz vorher verlassen, wie es in seinem Bette in tiefem Schlaf lag. Ob nun das Kind in träumendem Zustande oder ob es erwacht das Bett verließ, nach dem Fenster ging und vermittelst eines Stuhles herabstieg, ist noch nicht ermittelt. Die Mutter erschrickt nicht wenig, als sie vom Hof aus beim Scheine einer Gaslaterne ihr Kind sah, wie es mit seinen Händen am Fenster sich festhielt und Mutter, Mutter schreiend mit seinem Körper über der Tiefe schwebte. Sie stürzte ins Haus, aber kaum war sie im Oehrn, als sie den Fall ihres Kindes hörte. Sie eilte zurück und fand ihr Kind, das auf einem Haufen Ziegelsteine aufgefallen war, lebend und nur wenig verletzt.

München, 5. März. Dieser Tage wurde in der Reichenbachstraße eine daselbst wohnende Frau in Haft genommen, welche ganz nach Spitzbühnenmuster eine f. g. Dachauerbank etablirt hatte; die einer Anzahl Köchinnen und dergl. Persönlichkeiten abgeschwindelten Beträge belaufen sich, soweit bis jetzt bekannt, auf etwas mehr als 30,000 M. — In den letzten Tagen des vorigen Monats wurde in Lechhausen bei Augsburg eine 24jährige Dienstmagd verhaftet, welche ihr neugeborenes Kind mit einem Taschmesser in mehrere Stücke zerlegt und diese sodann vergraben hatte.

Wider die Tabaksteuer ist ein 10000stimmiger Protest aus der Pfalz bei dem Reichstage eingelaufen.

Dresden, 9. März. Einem Telegramm des „Dresdener Journals“ aus Wien zufolge lautet das Exposé des Grafen Andrassy an die Delegationen sehr friedlich und verständlich. Dasselbe rechtfertigt die Politik Rußlands und erwartet mit Sicherheit die Berücksichtigung des europäischen Interesses auf dem Congresse.

rücksichtigung des europäischen Interesses auf dem Congresse.

Bernburg, 7. März. In Göttingen ist in Folge eines unzeitigen Scherzes vor Kurzem ein Menschenleben zu Grunde gegangen. Ein junges Mädchen sah Abends beim Scheine der Petroleumlampe arbeitend ruhig am Tische, als ein junger Mann ins Zimmer trat und der Dame im Spasse von hinten den Stuhl zu entziehen suchte. Die im ersten Schrecken an den Tisch sich festhaltende Dame ergriff statt der Tischplatte das Tisch Tuch und das Nächste ist, daß der Inhalt der brennenden Lampe sich über das Mädchen ergießt und diese in Flammen setzt. Die Beklagenswerthe trug so schwere Wunden davon, daß sie nach dem Krankenhause zu Rötzen geschafft werden mußte, wo sie auch durch die sorgfältigste ärztliche Hilfe nicht gerettet werden konnte und gestorben ist.

Berlin, 5. März. Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, einige Sachverständige zur Untersuchung des Systems der Tabakfabrikationssteuer nach Amerika zu schicken.

Berlin, 7. März. In der letzten Sitzung der Berliner volkswirtschaftlichen Gesellschaft, bei Gelegenheit der Erörterung des preuß. Gesetzesentwurfs betr. die Kommunalabgaben, bemerkte der Vorsitzende, Hr. Karl Braun (Wiesbaden), daß die Erhebung einer Gasconsumsteuer, wie sie in Stuttgart und an anderen Orten in Württemberg seit Kurzem eingeführt worden, mit der Zollvereinsgesetzgebung unvereinbar und durch dieselbe verboten sei, es werde, wie er hinzufügte, dieser Fall im Reichstage zur Sprache kommen.

Berlin, 8. März. In herkömmlicher Weise wurde von den hier anwesenden Württembergern das Geburtsfest Seiner Maj. des Königs gefeiert. Die Bundesratsbevollmächtigten, die Reichstagsabgeordneten, zahlreiche Offiziere und mehrere im Reichsdienst stehende Räte, im Ganzen mehr als 50 Personen, hatten sich zu dieser Feier im Jubel'schen Lokale am 7. d. versammelt.

Berlin. In der Stellvertretungsdebatte mußte sich Fürst Bismarck während seiner großen Rede wiederholt niederlegen und durch Wein stärken. Seine Stimme war so schwach, daß er größtentheils unverständlich blieb. Daher wurde auf Antrag Lasser's beschlossen, die zweite Lesung der Vorlage erst nach erfolgtem Druck des stenographischen Berichts vorzunehmen.

Wie vorgestern im Reichstag verlautete, fühlte sich Fürst Bismarck so leidend, daß er nach Annahme des Stellvertretungsgesetzes für längere Zeit nach Varzin gehen wird.

Im Schooß der Reichsregierung sollen bereits alle Vorbereitungen getroffen sein, sowohl bezüglich der Ernennung eines Gesamtstellvertreters des Reichskanzlers, als der Einzelstellvertreter. Die Einrichtung eines Reichsfinanz- oder Reichschatzamtes, heißt es weiter, sei schon in den Einzelheiten projektiert und werde nach vor Ablauf der Session den Bundesrath und Reichstag beschäftigen.

Finanzminister Camphausen ist erkrankt und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Die Börse hat die Nachricht von der Wahl Berlins als Kongressort mit einer Haufe aufgenommen. Man wird auch mit Recht die Einwilligung Deutschlands als ein Friedenspfand ansehen dürfen. Fürst Bismarck möchte schwerlich mit dem Namen des ersten Congresses zu Berlin einen Mißerfolg verbinden wollen, der in einen allgemeinen Weltbrand auslaufen würde. Die Annahme des Vorschlages würde beweisen, daß der Reichskanzler auf einen friedlichen Ausgang mit einiger Sicherheit rechnet. Auch sonst treten in der allgemeinen Lage Anzeichen der Beruhigung hervor. Ueber die Grundlagen der Berathung soll im Laufe des Monats eine Verständigung angebahnt werden. Hierüber ist noch alles ziemlich unsicher. Es scheint festzustehen, daß Gorischaloff und Andrassy persönlich

auf dem Congreß erscheinen möchten. Wer sonst noch erscheinen wird, ist zweifelhaft.

Wie die „Christlichen Sozialisten“ über „Rein und Dein“ denken, darüber giebt die letzte Nummer des „Staatssozialist“ vom 2. d. M. einen recht überraschenden Aufschluß. Namentlich denen, welche sich eines größeren Grundbesitzes erfreuen und dabei für Herrn Hofprediger Sidler und dessen Agitation schwärmen, sei der Aufsatz „Ueber die Begründung eines künftigen Christlichen und Bekämpfung des herrschenden römischen Eigenthumsrechts“ angelegentlich zur Lectüre empfohlen. Ganz offen wird hier eine Eigenthumstheorie, und zwar im Namen des Christenthums, aufgestellt, die den sozialdemokratischen Forderungen wie ein Ei dem anderen gleicht. Es wird dort in Betreff des Eigenthums an Grund und Boden in nackten Worten die Behauptung aufgestellt, „daß ein Besitz an Grund und Boden, welcher über denjenigen Bedarf hinausgeht, der dem Einzelnen für die selbstthätige Bethätigung behufs Gütererlangung und Erzeugung für seine und seiner Familie persönliche Existenz erforderlich ist“, mit der Grundforderung der christlichen Nächstenliebe in Widerspruch stehe, weil der Mehrbesitzende dadurch seinen Mitmenschen an der gleichen Geltendmachung ihres Anechts am Grund und Boden hindere. Wodurch unterscheiden sich diese Sätze noch von den kommunistischen Lehren der Sozialdemokratie.

Ein Voltigeur und Kunstreiter ersten Ranges, nicht etwa auf ungesattelten Pferden, sondern auf eisernen Eisenbahnwagenpuffern, ist der reisende Schneidergeselle Ferdinand Reichert aus Berlin. Derselbe ist neulich auf dem Puffer des letzten Wagens des Magdeburger Personenzuges ganz wohlbehalten bis Potsdam geritten. Zwei Stollente in Gestalt von Bahnhofsarbeitern halfen dem kühnen Reiter von seinem gefährlichen Sitz und übergaben ihn der Bahnpolizei.

Berlin. So jung und schon galant. Gestern Mittag stieg am Brandenburger Thore nebst einer Anzahl Schülern eine junge Dame in einen Pferdebahnwagen ein. Als der Kondukteur beim Einfahren des Fahrgeldes zu der letzteren kam, gestand dieselbe erröthend, daß sie ihre Börse vermisst und nicht zahlen könne. Sie wendete sich an verschiedene Herren und Damen um den Betrag von 10 Pfennigen und gab ihre Wohnung an. Doch keiner der Angesprochenen schien gewillt zu sein, dieser Bitte nachzukommen, bis ein kleiner, kaum 6 Jahre alter Junge rief: „Herr Kondukteur, hier ist der Groschen, und sind Sie man ruhig, Fräulein!“ Sprach's und zahlte, während die Großen sich getroffen anblickten.

Ueber das Unglück auf der M in Straßburg (s. vor. Bl.) ist ein amtlicher Bericht erschienen, welcher sagt, daß von 21 Insassen des Rachens 16 durch Schwimmen sich gerettet haben; 5 (nicht 11, wie die erste Schreckensbotschaft lautete) sind ertrunken.

Oesterreich - Ungarn.

Wien, 5. März. Es kurbet eine Aeußerung des Erzherzogs Albrecht, der, was ich wiederholt betone, als das Haupt der russenfreundlichen Partei am Kaiserhofe gilt, die für die Anschauungen in den maßgebenden Kreisen bezeichnend ist. Von ungarischer Seite wurde dem Feldmarschall bedeutet, daß Transleithanien einer Partialmobilisirung und Okkupation heftigen Widerstand entgegenzusetzen werde, worauf dieser erwiderte: „das ist zwecklos, was geschehen muß, das geschieht. Der Selbsterhaltungstrieb zwingt die Monarchie zur Besetzung Bosniens und der Herzegovina, denn wenn wir den russischen und italienischen Einflüssen in jenen Gebieten zunächst unserer Grenze nicht die Thüre angeweiht öffnen wollen, bleibt uns keine andere Wahl, als selbst hinzugehen und dort rechtschaffen zu arbeiten, wie unsere staatliche Mission es erfordert. Gehen wir nicht dorthin, so werden andere hingehen, wenn nicht heute, so doch morgen; haben wir nicht das politische Verdammnisvermögen, um diese Länder aufzunehmen, so werden andere dies Vermögen betheiligen, dann werden aber auch wir aufgefressen. Darum sage ich: Es wird marschirt! Gott mit uns!“ Wenn solche Anschauungen herrschen, dann ist es begreiflich, daß die Offiziere dem Einmarsch in Bosnien und der Herzegovina Tag für Tag das Wort reden und dann ist es auch vergeblich, gegen diesen Einmarsch sich noch weiter zu stemmen.

Wien, 8. März. Erzherzog Franz Karl, der Vater des Kaisers, ist heute Mittag gegen 1 Uhr gestorben.

Wien, 7. März. Die „Polit. Kor.“ meldet aus Konstantinopel: Gestern wurde das Ceremoniell für den heute erwarteten Besuch des Großfürsten Nikolaus vereinbart. Ignatieff verweilte seit vorgestern in Konstantinopel, um mit Savfet Pascha zu konferiren

und das ratifizierte Friedensinstrument entgegenzunehmen, mit welchem er morgen über Odessa nach Petersburg abreisen wird. Derselbe machte den Botschaftern Prinz Meny und Graf Richy längere Besuche.

Wien, 7. März. Der Kronrath hat endgültig die Einbringung der Credit-Vorlage beschlossen. Der Honved-Minister Szende hatte beim Kaiser Audienz, um angeblich über die Eventualität der Verwendung der Honveds in Bosnien zu referiren. Wie verlautet, ist General Philipponis zum Commandanten des Bosnien occupirenden Corps bestimmt.

Ueber die eigentlichen Absichten Oesterreichs gilt als ein wohlunterrichteter bezeichneter Wiener Correspondent der deutschen St. Petersburger Zeitung die folgenden merkwürdigen Aufschlüsse: „Oesterreich rüftet energischer, als bis jetzt eingestanden wurde. Man weiß in eingeweihten Kreisen, daß bald neue Creditforderungen nachfolgen werden, wenn dies nöthig werden sollte. Die Wege für die Beschaffung mehrerer hundert Millionen sind schon geordnet; englische Finanziers haben mit überraschender Bereitwilligkeit sehr große Beträge dem Wiener Cabinet zur Verfügung gestellt. Ein Mobilisirungsbeschuß ist bis zur Stunde nicht gefaßt, noch weniger eine Mobilisirung angeordnet. So viel aber steht fest, daß, wenn eine Mobilisirung erfolgt, dieselbe die gesammten Streitmächte der Monarchie, die gemeinsame Armee und die isleithonische Landwehr, sowie die ungarischen Honveds mit Einem Male umfassen wird. Und hiefür sind für alle Fälle sämtliche Details bis aufs Haar geregelt. Die Commandanten, der höchste sowohl wie die zweiten und dritten Ranges, haben ihre Ernennungen bereits in der Tasche. In unserer Monarchie ist noch niemals ein so außerordentlich hoher Grad der Schlagfertigkeit erreicht worden wie jetzt, und die ernstesten und sachkundigsten Persönlichkeiten erklären mit Bestimmtheit, es seien lediglich wenige Tage notwendig, um eine große Armee in die Lage zu versetzen, daß sie den Kampf aufnehme.“

Triest, 9. März. Auf dem Vloed-Dampfer „Spinn“, von Sauala kommend, mit 2500 Tschekessen an Bord, brach ein Brand aus und ist der Dampfer hierauf am Cap Ella gestrandet. 500 Personen kamen um, die anderen wurden gerettet.

Italien.

Rom, 7. März. Die Thronrede des Königs Humbert bespricht zunächst die auswärtige Politik. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte augenblicklich die Orientfrage. Die Regierung, die mit allen Mächten in den freundschaftlichsten und herzlichsten Beziehungen steht, beobachtet gewissenhaft die Verträge und bewahrt eine vertrauensvolle Neutralität. Deshalb stimmte sie ohne Zögern der Einladung zu, an der Konferenz sich zu betheiligen, aus welcher ein dauerhafter Friede hervorgehen möge. Italiens aufrichtige Unparteilichkeit werde seinen Rathschlägen einen größeren Werth geben. Das Beispiel der modernen Geschichte des Landes gebe ein Argument an die Hand, um die der Gerechtigkeit und Humanität am meisten entsprechende Lösung zu unterstützen. Die Rede gedenkt der Neubesezung des hl. Stuhles, welches Ereigniß man sich stets als von den größten Schwierigkeiten begleitet vorgestellt habe. Der Papst, der seit 32 Jahren regierte, sei beklagt und verehrt ins Grab gestiegen. Die Neuwahl konnte sich ohne Störung der Ruhe des Staates und des Friedens der Gewissen und in vollster Unabhängigkeit der geistlichen Herrschaft vollziehen unter Aufrechterhaltung unserer Institutionen; und indem wir unsern Respekt vor dem Glauben mit der Pflicht der unerschütterlichen Vertheidigung der Rechte des Staates und der Prinzipien der Humanität versöhnten, zeigten wir der Welt und werden ihr ferner zeigen, wie fruchtbar die Freiheit ist. Der König drückt das Vertrauen aus, Italien werde in seinen Händen nicht von dem hohen Plage herabsteigen, auf den die großherzige Beharrlichkeit des ersten Königs und die Tugenden seines Volkes gestellt haben.

Rom, 8. März. Bezüglich der Meldungen über die Beglückwünschung des Papstes durch den König und die Antwort des Papstes darauf theilt die „Agenzia Stefani“ mit: der König beauftragte einen hohen Prälaten, den Papst in seinem Namen zu beglückwünschen, worauf der Papst dem König durch dieselbe Mittelsperson dankte.

Bei der Krone soll der Ehestandsstandal Crispi's einen sehr niederschlagenden Eindruck gemacht haben. Hat doch die Königin selbst die frühere „wilbe Ehefrau“ des Ministers als dessen Gattin empfangen.

Frankreich.

Im französischen Senat hat sich eine Parteiverschiebung vollzogen, über die der „Soleil“, das

Hauptorgan der Orléanisten, eine sehr wichtige Meldung bringt. Das genannte Blatt theilt eine Erklärung mit, in der angezeigt wird, daß ungefähr 20 Konstitutionelle sich von der Rechten des Senats getrennt haben, um die Politik der Regierung zu unterstützen, „so daß im Senat fortan der Linken die Mehrheit angehört.“

Rußland.

Trotzdem der Feldzug gegen die Türkei zu Ende ist, sammelt Rußland neue Streitkräfte und konzentriert dieselben in Rumänien, welches Land allmählich den Charakter einer Operationsbasis gewinnt. Soviel steht fest, daß seit dem Abschluß des Waffenstillstandes fortwährend Truppen aus Rußland nach Rumänien einrücken. Vor einigen Tagen mußte sogar der Baarenverkehr auf der Roman-Jassy-Bahn unterbrochen werden, um dem Truppentransporte Platz zu machen, was sogar während des Krieges sehr selten vorkam. Russischerseits wird dieser neue Truppennachschub folgendermaßen motivirt: Erstens sollen die russischen Corps, welche den Balkan-Übergang bewerkstelligt haben, enorme Verluste erlitten haben. Mehr als 20,000 Mann sind den furchtbaren Strapazen und dem Froste erlegen. Wenn man die in den Gefechten erlittenen Verluste und den großen Krankenstand hinzurechnet, so werde man begreifen, daß große Nachschübe nothwendig seien, um alle diese Lücken auszufüllen. Es wird behauptet, daß ganze Abtheilungen in den Schluchten des Balkans vollständig verschollen sind, daß einzelne Regimenter in einer einzigen Nacht 400-500 Mann durch den Frost verloren u. s. w. Zweitens sei eine große Truppenzahl erforderlich, um die okkupirten Gebiete zu besetzen, die Clappen und verschiedenen Garnisonen zu besetzen. Schließlich heißt es, daß die neu ankommenden Truppen nur jene Abtheilungen, welche am Kriege theilgenommen haben, ablösen und nach dem Friedensabschlusse in den von Rußland als Garantie zu okkupirenden Provinzen verbleiben sollen.

England.

London, 8. März. Im Unterhause erwiderte Northcote auf eine Anfrage Hartington's: „Er könne das Datum des Zusammentretens des Congresses nicht angeben. Eine gestern eingegangene Mittheilung Oesterreichs schlage Berlin als Konferenzort vor. England beanstande diese Veränderung nicht und habe demgemäß geantwortet. Lyons bleibe unzweifelhaft Englands Vertreter bei der Konferenz.“

In London ist man über das Friedenswerk von San Stermo nicht weniger als erbaui. Die „Ball Mail Gazette“ erklärt, daß sie ohne große Spannung die Friedensbedingungen erwarte; denn eine Thatsache stehe ohnehin nun fest: eine selbstständige Türkei ist nicht mehr da, Rußland trete an deren Stelle. Der Sultan werde ohne Zweifel von nun an der treue Verbündete des Czaren. Es sei daher völlig gleichgiltig, ob z. B. die türkische Flotte dem Sultan oder dem Czaren zur Verwaltung überlassen werde, ob Rußland Aegyptens Herr werde, oder Herr des Herrn von Aegypten. Europa werde nur zufriedengestellt sein, falls Rußland seiner jetzigen Stellung ganz entsage; da dies aber Uebermenschliches verlangen hieße, so verpfligt sich das Blatt auch von Konferenzen in Baden oder sonstwo ditterwenig.

Türkei.

Suleiman Pascha soll ertränkt worden sein. Es seien in seinem Besitze Schriftstücke gefunden worden, die bewiesen hätten, daß er es auf einen Sturz des Sultans abgesehen habe. Ehrgeizige Pläne wurden ihm immer zugeschrieben. Man habe ihn von dem Dardanellen-Schlusse auf ein Schiff gelockt, ihn dann in einen Sack genäht und ins Meer geworfen. (Andere Nachrichten lassen ihn in Constantinopel eintreffen, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.)

Handel und Verkehr etc.

Magold. (Wichmarkt-Resultat.) Zu Markt wurden gebracht: 96 Ochsen, verkauft wurden 34 Stück, Erlös 13,542 M. 89 S.; Rube zu Markt gebracht: 139 Stück, verkauft 34 Stück, Erlös 3661 M.; Kinder zu Markt gebracht: 37 Stück, verkauft 7 Stück, Erlös 1099 M.; Schmalvieh zu Markt gebracht: 36 Stück, verkauft 6 Stück, Erlös 700 M.; Schweine zu Markt gebracht: 229 Stück, verkauft 117 Stück, Erlös 5417 M. 73 S.; Saugschweine zu Markt gebracht: 169 Stück, verkauft 133 Stück, Erlös 1473 M. 77 S.

Rottenburg (Schw. V.) Im Hopfenhandel macht sich gegenwärtig etwas mehr Leben bemerkbar. Die Preise bewegen sich im Durchschnitt zwischen 50 und 70 M. — Der Handel mit Hopfenstangen ist gegenwärtig sehr lebhaft und ist für diesen Artikel selbst wenn wenige Anlagen gemacht werden, hier immer großer Bedarf.

Die Preise für die bezeichneten Besoldungsfrüchte, zu deren Bezahlung die Kameralämter hiemit ermächtigt werden, sind für das Kalenderjahr 1878 folgendermaßen festgesetzt worden: für 1 Ctr. Kern 11 M. 88 S., für 1 Ctr. Roggen 8 M. 78 S., für 1 Ctr. Weisse 9 M. 23 S., für 1 Ctr. Weichling 9 M., für 1 Ctr. Haber 8 M. 88 S.



ige Meldung
klärung mit
stitutionelle
haben, um
so daß im
gehört."

rei zu Ende
konzentriert
mäßig den
Soviel steht
nstillstandes
Rumänien
der Baaren-
drochen wer-
machen, was
kan. Auf-
hub folgen-
chen Korps,
tigt haben,
als 20,000
dem Frosche
n erlittenen
urechnet, so
notwendig
s wird be-
Schluchten
daß einzelne
500 Mann
ns sei eine
okkupierten
en Gorniso-
daß die neu
agen, welche
nd nach dem
s Garantie
n.

e erwiderte
„Er könne
presses nicht
eilung Dest-
England
demgemäß
Englands

riedenswert
baut. Die
ohne große
dann eine
elbständige
an deren
von nun an
daher völlig
dem Sultan
ssen werde,
Herr bed
er zufrieden-
stellung ganz
angen hiesje,
ferenzen in

en sein. Es
den worden,
Sturz des
ine wurden
a von dem
hn dann in
n. (Andere
ntreffen, um

Zu Markt
139 Stück, Gr-
markt gebracht:
Schmalvieh zu
schlöß 700 M.;
ast 117 Stück,
gebracht: 159

ienhandel
merkbar. Die
0 und 70 M.
etig sehr leb-
e Neuanlagen

ngfrüchte, zu
mächtig wer-
machen festge-
für 1 Ctr.
für 1 Ctr.



Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.
G ä u - B a h n.
K. Eisenbahnhochbauamt Freudenstadt.
Verakkordirung von Hochbau-Arbeiten.



Zur Ausführung der **Bahnwärterhäuser** der Bahnstrecke **Hochof bis Freudenstadt** sollen, höherem Auftrag gemäß, die Bauarbeiten auf dem Submissionswege im Pauschal-Offert, nach Handwerks-Gattungen getrennt, vergeben werden.

Die Ueberschlagsummen betragen:

Bezeichnung der Bau-Objekte.	Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten.		Zimmer-Arbeit.		Tupfer-Arbeit.		Schreiner-Arbeit.		Maler-Arbeit.		Schloffer-Arbeit.		Flaschner-Arbeit.		Kupfer-Arbeit.		Flascher-Arbeit.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Abtheilung I. enthaltend die 7 Bahnwärterhäuser der Strecke Hochof—Altheim.	schon vergeben.		10000	29	3033	19	3438	95	1118	17	2699	83	1344	38	1454	06	vergeben.	
Abtheilung II. enthaltend die 6 Bahnwärterhäuser der Strecke Altheim—Schopfloch.	schon vergeben.		8501	50	2590	68	2948	60	967	00	2315	18	1137	22	1243	16	vergeben.	
Abtheilung III. enthaltend die 5 Bahnwärterhäuser der Strecke Schopfloch—Freudenstadt.	10251 14 (zum Theil vergeben.)		7516	07	2212	55	2493	75	755	85	1850	15	1035	80	1060	00	786	84

Die Pläne, Voranschläge und Baubedingungen können auf dem Bauamtsbureau eingesehen werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden ersucht, ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten sollen, und zwar bei Gefahr der Nichtberücksichtigung, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitzeugnissen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu Bauarbeiten der Bahnwärterhäuser“

zu sehen, spätestens bis **Freitag den 15. März 1878, Nachmittags 4 Uhr,** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Zu dieser Zeit findet die öffentlicher Eröffnung der eingelaufenen Angebote statt, welcher die Offertliebhaber anwohnen können. Bemerkung wird noch, daß auf einzelne Gebäude innerhalb einer Bauabtheilung nicht submittirt werden kann. Den 1. März 1878.

K. Eisenbahnhochbauamt.
Sträßer.

Oberamt Freudenstadt.
Dornstetten.
Vieh- & Krämermarkt-Concession.

Zu dem in Nr. 5 vom 10. Januar l. J. bekannt gemachten Gesuche der Stadtgemeinde Dornstetten wird noch nachgetragen, daß dieselbe mit dem Viehmarkt am Matthäusfeiertag zugleich einen **Krämermarkt** abzuhalten beabsichtigt. Etwasige Einwendungen gegen die Gewährung sind binnen 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Freudenstadt, den 6. März 1878. K. Oberamt. Bames.

Altenstaig Stadt.
Bergebung eines Sandsteinbruchs betr.

Die Stadtgemeinde bringt am Samstag den 16. März, Nachmittags 5 Uhr, die Ausbeute des an der Egenhauser Straße gelegenen Sandsteinbruchs auf 6—10 Jahre in Offert. Liebhaber sind hiemit auf das hiesige Rathhaus eingeladen. Stadtpflege.

Fünfsbronn.

Die Gemeinde verakkordirt am Freitag den 15. d. Mts., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus die zur Anlegung eines Bauns um den Begräbnisplatz erforderlichen **steinernen Säulen.** H. N.: Schultzei Theurer.

Forstamt Altenstaig.
Revier Enzklösterle.
Kleinnugholz- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 16. März d. J., von Vormittags 9 Uhr an, im Hirsch in Enzthal aus den Staatswaldungen Schöngarn 3 und Wanne 1 und 8:
944 Derbstangen mit über 11 cm Stockmeh und 9 bis über 13 m lang,
492 dta. mit 7—11 cm Stockmeh und 9,1—13 m lang,
2588 Reiskstangen mit bis 7 cm Stockmeh und 1,5 bis über 7 m lang, (durchaus meist **Fichten**-Stangen);
Brennholz:
Eichen: 1 Rm. Anbruch, Buchen: 6 Rm. Scheiter, 1 Prügel, Birken: 6 Rm. Scheiter, 10 Anbruch, Nadelholz: 292 Rm. Scheiter, 24 Prügel, 269 Anbruch; 600 Schlagraumwellen und 125 Rm. Nadelholz-Stockholz im Boden. Altenstaig, den 9. März 1878. K. Forstamt. Off. Köbler, gef. St.-B.

Revier Wildberg.
Ruß- und Brennholz-Verkauf

am Freitag den 15. März, Nachm. 1 Uhr, auf der Restauration zu Station Telnach aus Schloßberg (1/4 Stunde von der Station entfernt): 4 Eichen, 1 Linde, 1 tann. Säggloß mit zus. 3,60 Rm., 150 Derb, 610 Hopfenstangen; 49 Rm. meist buch. u. hartgem. Scheiter und Prügel, 1030 gebunden, 4100 ungebunden gemischtes Reisach.

Stadt Altenstaig.
Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Montag den 18. d. Mts. kommen Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause dahier zum Verkauf:
1) aus dem Stadtwald Brimen, Abth. 10: 129 Stück Forchen mit 65,81 Rm.;
2) aus dem Brimen, Abth. 14: 1 Buche mit 0,63 Rm., 200 Stück tann. Lang- und Klobholz mit 119,75 Rm.;
3) aus dem Stadtwald Enzwald, Abth. 10: 391 Stück tann. Lang- und Klobholz mit 298,37 Rm. Den 8. März 1878. H. N.: Stadtförster Pfister.

Felshausen, Oberamt Ragold.
Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. März, Vorm. 9 Uhr, werden im Germeindewald Brenntenberg und Auhberg 2550 Stück Stangen von verschiedener Größe, von 3—5 bis über 16 m lang, verkauft. Schultzei nam. Lehre.

Neuweiler.
Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause

280 Stück 9—13 m lange Derbstangen, 920 Stück 7—11 m lange Hopfenstangen zum Verkauf gebracht. Abfuhr günstig. Gemeinderath.

Schietingen.
Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 15. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, werden bei der Gemeinde 105 Rm. rothtann. Langholz und 200 Stück starke Stangen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Schultzei nam. Luz.

Stadtgemeinde Ragold.
Der Holz-Verkauf

von den Schlägen in Abth. Dreispitz und Linfenweg ist genehmigt. Gemeinderath.

Ragold.

Auf gute doppelte, unterpfändliche Sicherheit werden für einen pünktlichen Zinszähler **2100 Mark** Anlehen gesucht. Wer? sagt die Redaktion.

Ragold.

257 M. 14 Pf. (150 fl.) hat zum Ausleihen parat die Stiftungs-pflege. Gauß.

Schulbücher

in guten Einbänden zu haben bei G. W. Kaiser.



Avis für Damen.

Unterzeichnete übernahm unter Heutigem für Nagold und Umgegend den **commissionsweisen Verkauf fertiger Haararbeiten aller Arten**, als: **Zöpfe, Tuffen, Locken, Chignons, Haarketten, Bouquets** &c. Zöpfe schon von **4 Mark** an pr. Stück, 60 cm lang (von deutschen Haaren, keine Imitation). **Haarwolle** in allen Farben, vollständig fettrein. **Haararbeiten aller Art**, auch von **ausgegangenen Haaren**, werden bei feiner Arbeit und billigsten Preisen innerhalb 4 Tagen besorgt von

Lina Gramer, Modistin.

Damenhaare werden gekauft und die höchsten Preise bezahlt durch Obige.

Schrader's Weisse Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Pr. Fl. 1 M. allein acht von Apoth. Schrader, Feuerbach. **Anerkennung.** Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weisse Lebensessenz 3 magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen das rechte Mittel verschafft habe.

Pfarrer Eggelhaaf, Nagold bei Tübingen.
In Nagold vorräthig bei **G. Knodel**, in Ebhausen bei **J. Spies**.

Rothfelden,
Oberamt Nagold.

Verakkordirung von Straßenbau-Arbeiten.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, die Buzinalstraße von hier gegen Pfrondorf zu corrigiren und eine neue Brücke zu erbauen. Die Arbeiten hiezu sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden, und berechnen sich dieselben:

- 1) Erd- und Planirungsarbeiten 4044 M. 15 S.
- 2) Chausseearbeiten 1261 " 60 "
- 3) Maurer u. Steinhauerarbeiten 4225 " 64 "

Akkordliebhaber werden eingeladen, ihre Angebote — in Prozenten der Anschlagssumme ausgedrückt — schriftlich und versiegelt, mit bezeichnender Aufschrift spätestens bis

Montag den 18. März ds. Js.
Vormittags 11 Uhr,

bei dem Schultheißenamt portofrei einzureichen.

Von den Plänen, dem Ueberschlags- und Bedingnißheft kann bei Unterzeichnetem Einsicht genommen werden.

Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse sind den Offerten beizuschließen.
Nagold, den 11. März 1878.

H. A.:

H. Schuster, Oberamtsbaumstr.

Nagold.
Samstag den 16. März



bei **Freih. Burkhardt.**

Tübingen.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:
weißer Früh-Haber,
weißer ungarischer Halbfrüh-Haber,
späte Rosen-Kartoffeln.
Georg. Fried. Kufmann.

Nagold.

Eine **Wasserwechselfalle**
an einem Stück, sowie eine einfache **Wasserfalle**,
beide aus Eichenholz, verkauft billigst
Eug. Lustnauer,
Sägmühlebesitzer.

Nagold.

Oberjettingen, Oberamt Herrenberg. Wein-, Most- &c. Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich um damit zu räumen:

- 2 Eimer rothen neuen Wein,
 - 1 Eimer guten Kohlbirnenmost,
 - 6 neue Fässer verschiedener Größe, Fassdauben zu einem 8 Jmi haltenden Faß
- Auftragende können jeden Tag einen Kauf abschließen, wobei bemerkt wird, daß auch einzeln abgegeben wird.
Den 10. März 1878.



Dr. Böß, Restaurateur.
Von heute an verkaufe ich, um mit meinem **Fruchtbrautwein** zu räumen, das Liter zu 54 S und bitte um geneigte Abnahme.
Der Obige.

Altenkraig.
Ein tüchtiger
Fahrknecht
kann sogleich eintreten bei
Sternenwirth Gentinger.

Dr. Robin's
vegetabilischer
Haarbalsam.

Einzig sicheres Mittel gegen das lästige Ausfallen der Haare, welches schon nach ganz kurzer Zeit aufhört, sowie zur Wuchsthumbeförderung und Wiedererzeugung von **Barb- und Kopfhaaren.**
Per Flacon 60 S.
Niederlage bei Herrn **Heinr. Gauss**, Cond. in **Nagold.**

Von der **Restitutions-Schwärze** der obern Apotheke in Rottweil, dem vorzüglichsten Mittel, um abgetragene Kleider und Möbelstoffe durch einfaches Bürsten, ohne sie zu zertrennen, wie neu zu färben, hält in Fläschchen von 50 S die Niederlage für Nagold um Umgebung:
Rr. Stodinger.

Rottenburg a.N.
Geglübten
Hopsendracht
Grundpreis per 100 Kilo a M. 19 frei ab hier bei
F. J. Buss jun.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener junger Mensch findet bei günstigen Bedingungen Lehrstelle in meinem Conditorei-Geschäft.

**Louis Sautter,
Nagold.**

Nagold. Anzeige.

Meine Sägmühle, auch zum Bauholzschneiden eingerichtet, ist von heute an wieder im Gange, wozu ich einlade und schnelle und reelle Bedienung zusichere.
Aug. Reichert.
Nagold.

Magd-Gesuch.

Sogleich oder auf Georgii wird eine solide und fleißige Stallmagd gesucht. Näheres bei der
Expedition d. Bl.
Nagold.

Vorläufige Anzeige!

Herr **Schwarz**, früher Thierbändiger bei Herrn Kreuzberg, zuletzt im Zirkus Renz, wird nächster Tage mit seinen Löwen und Königstigern hier eintreffen und mit selbigen einige Vorstellungen geben. Das Ausführlichere besagt die nächste Nummer.
Achtungsvoll
Schwarz.

Wildberg. Wagensett,

erster Qualität, in Schachteln und Rädern jeder Größe empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Chr. Dreymaier, Seiler.
Nagold.

Nagold. Empfehlung.

Eine große Auswahl **Kindewagen** ist eingetroffen. Auch liegt eine schöne Auswahl von Körben auf Kindewagen zu den billigsten Preisen parat.
Christian Kaaf,
Hirschstraße.
Seeqrashöden empfiehlt
der Obige.

Wildberg. Bleiche- Empfehlung.

Dieses Jahr übernehme ich wieder für die 2 berühmten Naturbleichen Weill der Stadt und Nürtingen **Garn, Faden und Tuch**, sowie auf die Spinnereien Schreyheim und Ravensburg Hanf, Flach und Abmerg zum Spinnen.
J. Walz.

Nagold.
Ein geordneter kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann als
Müllerlehrling
eine Stelle finden durch die
Redaktion.

Nagold. Dienstmädchengesuch.

Ein solches, das nicht unter 16 Jahre alt und im Nähen und Stricken bewandert ist, findet bis Georgi eine Stelle durch die Redaktion.
Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Wildberg. Tapeten- Empfehlung.

Von zwei best renommirten Tapetenfabriken besitze ich Mustertapeten nach neuesten Dessins zu den billigsten Preisen. Um gefällige Benützung derselben bittet ergebenst

J. Walz.

Nagold. Schöne rheinische Gipferrohre

sind fortwährend zu haben den Bund zu 30 S bei
Aug. Tafel, Zofernstr.

Pfalzgrafenweiler. Empfehlung.

Dreiblättrigen und ewigen Klee samen, Seeländer Klachs- und ächten Rheinbansamen, sowie Sparsamen (Kleesamen wird aller auf meiner hierzu angeschafften **Kleeseidereinigungs-Maschine** gereinigt) bei
J. C. Baßer.

Alle im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es einzelne Bücher oder größere Werke, Zeitschriften in Lieferungen, Landkarten, Musikalien &c. werden von uns zu den **Verlagsbuchhandlungs-Preisen** besorgt, und bitten wir daher alle Bücherfreunde, bei Bedarf sich unserer Vermittlung zu bedienen.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlschmeckend und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnuss-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung 30 S — 4 Stück in einem Paket 1 M. fortwährend zu haben bei
G. W. Zaiser.

Für Glaser, Käfer und Schreiner.
Die Erben des Daniel Wacker in Altenkraig verkaufen am Donnerstag den 14. März, Mittags 2 Uhr, bei der untern Sägmühle ca. 4300 □ = 333 qm. eichene Schnittwaren.

Frucht-Preise. Nagold, den 7. März 1878.

	M. S.	M. S.	M. S.
Neuer Dinkel	8	7 77	7 50
Kernen	11 90	11 77	11 70
Haber	7	6 86	6 40
Gerste	10 70	10 42	10 30
Bohnen	—	8 89	—
Weizen	12 30	11 91	11 80
Roggen	—	9 90	—
Widen	8 31	7 61	7 15
Linien	—	11 52	—
Linien-Gerste	—	9 37	—
Altenkraig, den 6. März 1878.			
Neuer Dinkel	8 50	8 10	7 80
Kernen	—	12 50	—
Haber	7 60	7 42	7 40
Gerste	—	11	—
Weizen	12 50	12 16	12
Roggen	11	10 56	10 50

Viktualien-Preise. Nagold, den 7. März.

Kernbrod	8 Pfund 1 M. 20 S
1 Kreuzerwed schwer	100 Gramm.
Ochsenfleisch	1 Pfund 61 S
Rindfleisch	—
Kalbweisch	—
Schweinefleisch mit Speck	—
Schweinefleisch ohne Speck	—
Butter	1 Pfund 80
2 Eier	10

Hiezu eine Beilage.